

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amliches Blatt des Börsenvereins.

N^o 41.

Freitags, den 29. April.

1842.

Reimer ist todt!

Dieses Wort geht unter den Collegen, die hier versammelt sind, von Mund zu Munde, durch die Hallen der Börse, auf der Straße, wenn einer dem andern begegnet, bei den abendlichen Zusammenkünften — wo Buchhändler sind, da gedenken sie des verstorbenen Collegen, da erfüllt sie das Gefühl dessen, was der Buchhandel an ihm verloren hat.

Wir sagen: des Collegen, denn das war und blieb er von Anfang bis zu Ende. Er wollte nie etwas anderes sein oder vorstellen, als einen Buchhändler. Mühsam und mit der ganzen Anstrengung seines kräftigen und feurigen Geistes hat er sich heraufgearbeitet von kleinen Anfängen bis zum Besitze einer Verlags-Handlung, die an Werth und Umfang höchstens einer, an Ehrenhaftigkeit und Gediegenheit des Verlags im Vaterlande keiner weicht. Aber immer blieb er sich darin gleich, daß er nur Buchhändler sein wollte. — Er schätzte keinen Collegen gering, unterstützte stets die Anfänger mit Credit, Fürwort und freundschaftlichem, väterlichem Rathe. An unsern Börsenangelegenheiten nahm er den wärmsten Antheil und vertrat auch hier die Interessen der Masse, namentlich der kleinern Buchhändler, mit der ihm eignen Energie gegen die Anmaßungen derjenigen Richtung unter uns, welche man die aristokratische nennen könnte, wenn das Wort nicht zu leicht mißverstanden würde. Die böse Bornehmheit, welche, wo sie sich einnistet, so leicht den reinen Stahl der Bürgerlichkeit anfrisst, und ihren Glanz verdunkelt, war ihm gänzlich fremd.

Und er war ein Bürger, ein patriotischer Bürger seines Vaterlandes. Sein Haus war zur Zeit der Fremdherrschaft der Sammelplatz vaterländisch-gesinnter Männer, es war eine Schmiedewerkstatt, in welcher die Waffen des Geistes, wodurch das Vaterland befreit werden sollte, geschmiedet wurden; Männer wie Fichte, Schleiermacher, Arndt und andre ihm persönlich befreundete, führten den Hammer. — Dieser Gesinnung ist er treu geblieben
9r Jahrgang.

bis zum Tode, er ist ihretwegen oft verkannt worden, theils weil Andere anders wurden, theils — wir wollen dies gern eingestehen — weil sein Feuereifer, wie er ihm Verstellung unmöglich machte, so wohl auch mitunter der Mäßigung entbehrte. Aber der Grund seiner Gesinnung war immer edel und männlich.

Ja! er war ein Mann; er besaß Muth, Ausdauer und unbeugsame Willenskraft, die zuweilen wohl in Hartnäckigkeit überschlug, aber wollte der Himmel wir hätten mehr solcher eiserner Naturen, wenn wir uns auch manchmal an ihren scharfen Ecken wund stoßen sollten; und ihm fehlte es auch nicht an Weichheit und Wärme des Gefühls, an herzgewinnender Freundlichkeit und an freudiger Bereitwilligkeit zu großartigen Opfern für seine Freunde und für die Freunde des Vaterlandes. Er war auch ein Mann der Arbeit, der er sich nie entzog, sondern mit Leidenschaft oblag, und ein Mann von seltnem Scharfblick, großer Umsicht und Klugheit und glücklicher Voraussicht. Das beweist der Erfolg seiner Unternehmungen, die minder begabten und kräftigen Naturen oft gewagt schienen, ehe er sie gemacht und glücklich hinausgeführt hatte. Aber er war klug genug, seine Klugheit nicht zur Schau zu tragen.

Das ist lange nicht Alles, was über ihn zu sagen wäre, aber genug ist's, unsern Schmerz über seinen Verlust zu rechtfertigen, einen Verlust, für den wir Lebenden schwerlich Ersatz zu hoffen haben. Friede sei seiner Asche und zu kräftiger Macheiferung anspornend lebe sein Andenken unter uns fort!

Leipzig, den 28. April 1842.

Enslin. Frommann. Kost.

Verantwortlicher Redacteur: J. de Marle.